

Leben & Wohnen

SAMSTAG/SONNTAG, 9./10. AUGUST 2014

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Heute:
Raumwunder

Ein offenes Haus,
das sich züchtig gibt





Fotos: Imanuel Schnabel

Ein offenes Haus, das sich züchtig gibt

Die von Jürgen Haller und Peter Plattner geplante neue Heimat für die Wälder Versicherung in Andelsbuch ist ein typisches Wälderhaus und doch ganz anders. Autorin: Edith Schlocker

Wie gut sich architektonisch Unterschiedlichstes vertragen kann, zeigt sich in Andelsbuch. Wo Jürgen Haller und Peter Plattner zwischen das signalartig aufgeständerte Rathaus von Rolf Ennulat, Wise Geser und Walter Felder und ein altes Bauernhaus sowie vis-a-vis von Peter Zumthors mächtigem „Werkraum“ für die Wälder Versicherung ein neues Haus gebaut haben. Das auf den ersten Blick unspektakulär daherkommt, seine Finessen erst nach und nach offenbart. Besonders bei Nacht, wenn der dreigeschoßige Holzbau von innen heraus zu leuchten beginnt. Notwendig wurde der Neubau, da die bisherige

Bleibe zu klein wurde. Ein Architektenwettbewerb wurde ausgelobt, an dem sich 23 Büros aus dem Bregenzerwald beteiligt haben. Und den der Mellauer Architekt Jürgen Haller gemeinsam mit seinem Südtiroler Partner Peter Plattner gewonnen hat. Mit einem Projekt, bei dem - der Philosophie des Versicherungsunternehmens entsprechend - Transparenz und eine gewisse Bo-

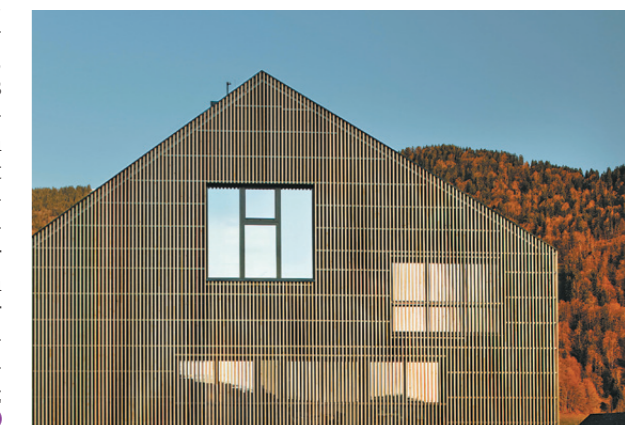
Einheit von Architektur und Natur und das mitten im betriebigen Dorfzentrum von Andelsbuch.



Leuchtkörper bei Nacht. Zelebriert als reizvolles Spiel mit Offenem, Geschlossenem und Halboffenem.



Lattenvorhang Umhüllt wird das ganze Haus samt Dach von einem „Mantel“ aus schmalen, in regelmäßigen Abständen vertikal verbauten Holzlatten.





vai Für den Inhalt verantwortlich:
Vorarlberger Architektur Institut
 Mehr unter [architektur.vorORT](http://architektur.vorort.at) auf www.v-a-i.at
 Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+Ing**

Daten und Fakten

Objekt	Verwaltungsgebäude Wälder Versicherung
Eigentümer / Bauherr	Wälder Versicherung VaG, Andelsbuch
Architektur	PlattnerHaller Architekten; www.plattnerhaller.com
Ingenieure / Fachplaner	Statik: merz kley partner, Dornbirn & zte Leitner, Schröcken; Heizung-, Sanitär-, Lüftung: E-Plus, Egg; Elektro: Willi Meusburger, Bezau
Planung	3/2012–5/2013
Bau	5/2012–5/2013
Grundstücksgröße	1392 m ²
Nutzfläche netto	905 m ² (ohne Tiefgarage)
Tiefgarage/Keller	435 m ²
Bauweise:	Tiefgarage Beton-Massivbau; darüber konstruktiver, viergeschoßiger Holzbau
Besonderheiten	über 600 m ³ Schnittholz, überwiegend bezogen aus der Region Bregenzerwald; über 90 Prozent der Aufträge wurden in der Region vergeben; Photovoltaikanlage: in Dachflächen integriert – reicht aus, die Strommenge von Heizung, Lüftung und Kühlung zu erzeugen; Erdwärmepumpe mit Erdsonden; kontrol- lierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung, Beheizung und Kühlung über Fußbodenheiz- und Kühl- system; Kälteerzeugung direkt über die Energiesonden
Ausführung:	Konstruktiver Holzbau: Kaspar Greber, Bezau; Holz-Innenausbau und Fassade: Zimmerei Huber, Mellau; Baumeister: Moosbrugger Bau, Andelsbuch; Spengler: Florian Moosbrugger, Bezau; Dachdecker: Roman Moosbrugger, Bezau; Heizung, Sanitär: Wälder- installateure, Bezau; Lüftung: Dietrich Luft Klima, Laut- erach; Elektro: Will, Andelsbuch; Estriche: Vigl & Strolz, Schoppennau; Fenster, Außentüren: Böhrler, Wolfurt; Sonnenschutz: Immler, Andelsbuch; Metallbau: Felder Mechanik, Andelsbuch; Innentüren: Tischlereien Ruff & Beer, beide in Schnepfau; Holzböden: Holzhandwerk Fink, Au; Innenverglasung: Meier, Bezau
Energiekennwert	11 kWh/m ² im Jahr Heizwärmebedarf
Baukosten	2.850.000 Euro inkl. Einrichtung

denständigkeit ganz großgeschrieben werden. Ist die Wälder Versicherung doch die älteste in Vorarlberg, gegründet als Solidargemeinschaft nach dem verheerenden Großbrand von 1790, dem im benachbarten Großdorf 32 Häuser zum Opfer gefallen sind.

Teilweise wunderschöne alte Bauernhäuser, deren Neuinterpretation Jürgen Haller und Peter Plattner mit ihrem Haus für die Wälder Versicherung versucht haben. Innen wie außen von lokalen Handwerkern aus dem Holz heimischer Weißtannen gebaut, dem seit Jahrhunderten bevorzugten Werkstoff in dieser Region. Teilweise aus vorgefertigten Elementen, um Bauzeit wie Kosten zu minimieren. Ohne Konzessionen in Sachen architektonischer Raffinesse zu machen. Die allerdings subversiv versteckt daherkommt. Als reizvolles Spiel mit sehr heutig umformulierten Zitaten von gestern, als Spiel mit Offenem, Geschlossenem und der Kombination von beidem.

So ist das Haus der Wälder Versicherung zwar giebelig wie das alte Bauernhaus daneben, aber eben ganz anders. Vor-

dächer gibt es keine, die Fenster scheinen nicht viel größer als die in der Nachbarschaft zu sein, sind es in Wirklichkeit aber doch. Versteckt sich ihr Großteil doch hinter einem „Mantel“ aus in regelmäßigen Abständen vertikal montierten schmalen hölzernen Laten, in den das gesamte Haus samt Dach „gehüllt“ ist. Was es nach außen relativ geschlossen anmuten lässt, während im Innern die Wände tagsüber durch das natürliche Licht mehr oder weniger aufgelöst zu sein scheinen. Ein Eindruck, der sich nächtens komplett verkehrt, wenn das künstliche Licht durch die streifig gerasterte Textur dieses „Mantels“ und dessen ausgeschnittene Rechtecke und Quadrate dringt.

Dass die Wälder Versicherung ein offenes Haus sein sollte, suggeriert bereits sein teilweises nach innen versetzter, raumhoch verglaster Eingangsbereich. Hineinziehend in ein geschickt vernetztes Gefüge größerer und kleinerer Räume, die in den unterschiedlichen horizontalen Ebenen ineinander verschränkt sind. Die Logik dieser räumlichen Konzeption wird durch

schmale Lichtbänder, die sich durch das gesamte Haus ziehen, geschickt akzentuiert.

Die Büros im Erdgeschoß sind zum Foyer hin verglast, das Chefbüro ist klein, das Vorzimmer dazu dagegen groß und über zwei Geschoße offen. Dominiert von der schrägen Lampe eines spanischen Designers, die in Wirklichkeit eine Skulptur ist, die - auch - leuchtet. Als ganz bewusst irritierende Elemente sind dagegen die 32 schwarz verkohlten Bretter gedacht, die die an sich makellos sägerauen hölzernen Wände der Wälder Versicherung subtil „stören“. Hier handelt es sich um eine künstlerische Intervention von Michael Breitenbrücker und Markus Innauer, die an das Niederbrennen der 32 Häuser vor 224 Jahren erinnern soll. Was Walter Ruff, dem Vorstand der Wälder Versicherung, sehr wichtig ist. Der jeden Tag beim Betreten des neuen Hauses „ein gewisses Gefühl von Leichtigkeit und Harmonie zwischen Bauwerk und Natur“ spürt, was er als regelrechten „Quantensprung an Lebensqualität am Arbeitsplatz“ empfindet.



1 Licht erfüllt den großen, multifunktionell bespielbaren Raum unter dem Dach. Das natürliche, das durch das große, in den Dachstuhl hineingeschnittene Fenster strömt, genauso wie das künstliche.

2 Raffiniert spielen die Architekten mit der vertikalen Verschachtelung der Räume in diversen Ebenen. Mit dem Effekt, dass sich reizvolle Durchblicke und Einblicke in alle Richtungen ergeben.

3 Die schnörkellose Geradlinigkeit der Architektur wird durch die spielerische Attitüde der Lampe eines spanischen Designers konterkariert, die mehr eine Skulptur ist, die auch leuchtet.

4 Holzhaus. Komplett mit Holz ist das Haus der Wälder Versicherung auch im Inneren gebaut bzw. verkleidet. Etwas Farbe bringen klare Möbel in die Büros mit ihren meist gläsernen Türen.

5 Obwohl das Haus von außen hermetisch geschlossen daherkommt, ist die Umgebung ständig präsent. Wird hereingeholt durch die nicht immer hinter dem Lattenvorhang versteckten Fenster.

6 Erschließung. Eine hölzerne, zentral angelegte Treppe erschließt die diversen Geschoße. Trotzdem ergeben sich auch hier Blickachsen in alle Richtungen.



„Das neue Haus bedeutet für mich einen Quantensprung in Bezug auf Lebensqualität am Arbeitsplatz.“

WALTER RUFF, VORSTAND DER WÄLDER VERSICHERUNG

